

Rotte Rohre im Gutspark Jersbek wieder funktionsfähig

Kreis Stormarn, Jersbek, Gut Jersbek

25 Kilometer nordöstlich von Hamburg liegt das Adelige Gut Jersbek, wo in den Jahren 1726-1740 der damalige Gutsbesitzer, Landrat und Propst des Adligen Klosters Uetersen Bendix von Ahlefeldt (1679-1757) einen prächtigen Barockgarten im französischen Stil anlegen ließ. Aus der barocken Zeit sind die Topografie und Grundrissstrukturen sowie die

*Blick in den sanierten
Wassergraben (Foto: Klaus
Schröder).*



mächtig ausgewachsenen Alleen noch heute vorhanden, so dass der Jersbeker Gutspark als der noch am besten erhaltene Barockgarten Schleswig-Holsteins gelten darf.

Waren in der Vergangenheit schon viele Fördergelder in den Erhalt der Alleen gesteckt worden, bemühten sich die Eigentümer, die Gemeinde und vor allem der Kreis in den letzten 30 Jahren um die Pflege der Flächen, den Schnitt der Hecken und den Wegebau.

Nach Jahren der Vernachlässigung steht nun die Reparatur und Instandsetzung des historischen Grabensystems an, dessen Pflege und Unterhalt kaum gewährleistet werden konnte. Ein Problem, das die meisten Gutsparks in Schleswig-Holstein haben.

Unter der Regie des Kieler Landschaftsarchitekten Klaus Schröder wurde eine Untersuchung der hydrologischen Situation des Gutsparks angefertigt. Dabei entsteht das scheinbar widersprüchliche Phänomen, dass einerseits an vielen Stellen „zu wenig“ Wasser im Park ist – so verschwanden z.B. die alten Fischteiche im Norden – und an anderen Stellen tritt „zu viel“ Wasser zu Tage – dort wo alte Durchlässe verfallen sind und wo Gräben nicht mehr gesäubert werden, staut sich das Wasser. Dies führt zu flächigen Vernässungen, die auf längere Sicht zum Gehölzsterben führen und bei starken Regenereignissen auch zu Überschwemmungen in den Kellern umliegender Gebäude führen können.

Größtes Sorgenkind in dieser Hinsicht bereiten die Durchlässe, die durch den Damm der vierreihigen Hauptallee führen, die vom Garten in den Tiergarten führt. Unter den Alleen sind jeweils mit behauenen Findlingen kunstvoll ausgeführte Ein- und Ablaufbauwerke errichtet worden, diese Steine sind teilweise verrutscht oder fehlen ganz, so dass es in den Hangbereichen nicht nur zu Erosionen kommt, sondern durch die Abbrüche und Sackungen das Durchlassprofil so verkleinert wird, dass zusätzlich durch Laub- und Kleinasteintrag es zu Auf- und Rückstauungen kommt, die große Schäden anrichten können.

Die vier Ein- und Auslaufbauwerke am nördlichsten Durchlass mussten daher dringend saniert werden. Gelungen umgesetzt von der Firma des Garten- und Landschaftsarchitekten Soeren von Hoerschelmann aus Bargfeld-Steegen; die Kosten von rd. 12.000 Euro teilten sich der private Gutsbesitzer, der Förderverein Jersbeker Park e.V. und mit einer 50% Förderung das schleswig-holsteinische Landesamt für Denkmalpflege. [My]